

Kurze Geschichte von Chelmsford

Von Nick Wickenden¹

Vor- und Frühgeschichte

Keiner weiß, wie Chelmsford zu seinem Namen gekommen ist. Offensichtlich ist dies die Stelle, wo es eine Furt über den Chelmer-Fluß gab, also eine Stelle, wo Menschen und Fahrzeuge sicher den Fluß überqueren konnten. Aber woher kam der Name des Flusses: Chelmer? Einige Leute sagen, daß das Land einem Sachsen gehört haben könnte, der Ceolmaer hieß, aber dies ist nur eine Spekulation. Was wir durch archäologische Funde sicher wissen, ist die Tatsache, daß das Tal des Chelmer während der ganzen menschlichen Vorgeschichte besiedelt war, auch wenn die Siedlungen im Laufe der Jahrhunderte innerhalb des Tales von einem Platz zum anderen wanderten. In der Zeit des Neolithikums, der Jungsteinzeit, vor etwa 5000 Jahren, begannen die Menschen erstmals ein sesshafteres Leben zu führen. Sie begannen, Landwirtschaft zu betreiben, Tiere zu halten, Getreide anzubauen und Keramik herzustellen. Auch packten sie erstmals viele Vorhaben in Form einer Gemeinschaft an. In Chelmer Village, in North Springfield, entdeckten Archäologen auf Luftaufnahmen, bevor die heutige Bebauung durchgeführt wurde, auf den Feldern zwei lange, schmale parallele Linien, die sich etwa einen Kilometer lang durch die Landschaft hinzogen. Teile davon wurden ausgegraben, und es zeigte sich, daß es sich um ein jungsteinzeitliches Monument handelte, das *cursus* genannt wird. Man nimmt an, daß dieser *cursus* religiösen Charakter hatte. Innerhalb eines Endes des *cursus* befand sich ein kleiner Kreis hölzerner Pfosten, so wie eine verkleinerte Ausgabe von Stonehenge, aber es ist bis heute ein Rätsel, wer angebetet wurde und auf welche Weise dies geschah.

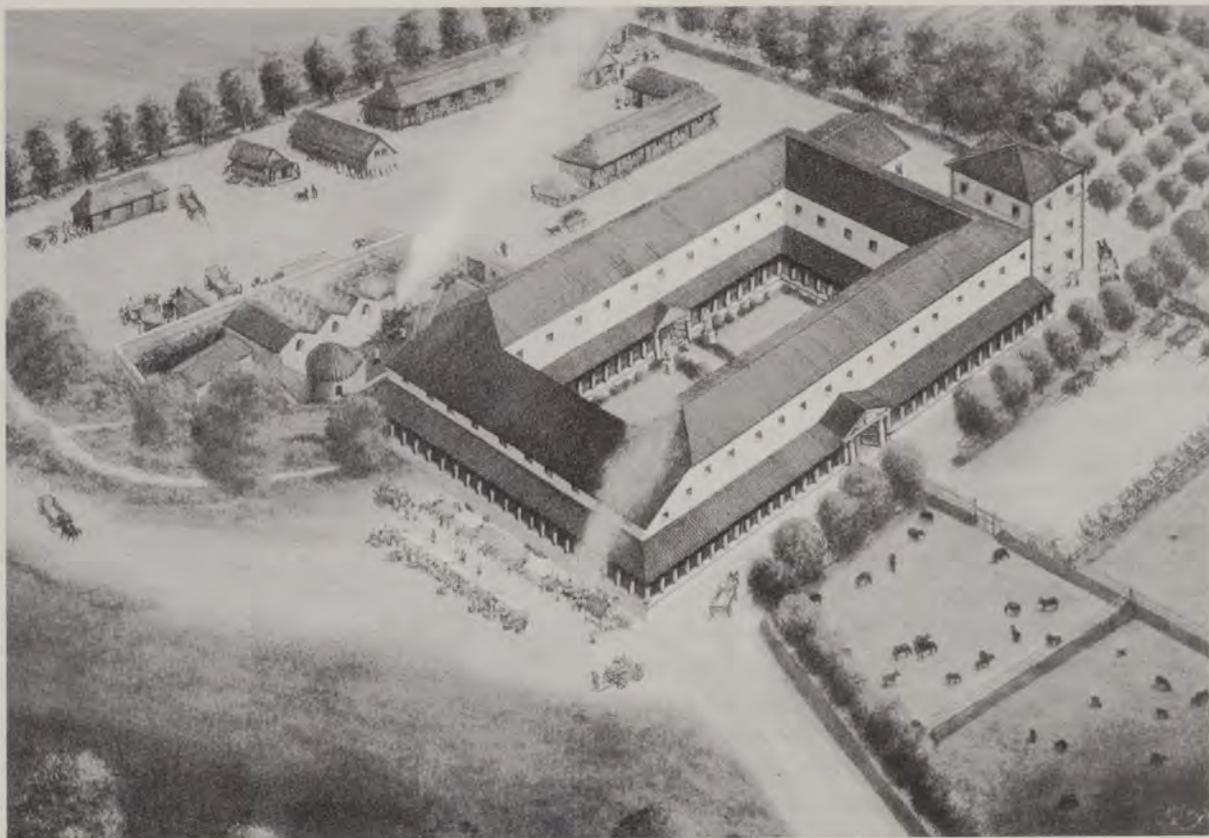
In der Bronzezeit, vor etwa 2800 Jahren, waren Siedlungen in Great Baddow und in Springfield entstanden. Es handelte sich um kreisrunde Einfriedungen, die von einem Erdwall und einem Graben umgeben waren. In ihrem Innern fanden die Archäologen kreisrunde Häuser, die aus Holzbalken bestanden und



Rekonstruktion des Cursus in Springfield – Wasserfarbenzeichnung von Frank Gardener.

Strohdächer und Lehmwände besaßen. Weil es aber in Essex wenig guten Baustein gibt, sind die Materialien, aus denen diese Häuser bestanden, alle verfallen und haben sich wieder zu Staub verwandelt, so daß die einzigen Überbleibsel der Häuser die Löcher sind, in denen früher einmal die hölzernen Wandbalken steckten. Die Menschen der Bronzezeit benutzten das Metall Bronze (eine Legierung von Kupfer und Zinn). Die Lehmformen, die man verwendete, um die bronzenen Waffen herzustellen, wurden in Springfield entdeckt. Nicht weit davon entfernt, in Bornham, wurde ein ganzer Hort von Bronzeäxten gefunden. In der Eisenzeit, 500 Jahre später, hatte sich die Ansiedlung wieder anderswo hin bewegt, diesmal nach Little Waltham, wo man beim Bau einer neuen Straße im Jahre 1970 ein Dorf ent-

¹ Übersetzt von Gerhard Fritz



Die römische Mansio.

deckte, das aus runden Häusern bestand. Während all dieser Jahrhunderte gab es dort, wo sich heute die Stadt Chelmsford befindet, nichts – es war damals hier nur Farmland.

Römerzeit

Aber dann fielen bekanntlich die Römer im Jahre 43 n. Chr. ins Land ein, in der Absicht, Britannien ihrem Imperium hinzuzufügen. Die wichtigste Stadt in North-Essex war Colchester. Colchester war bereits die Hauptstadt der keltischen Stammesfürstentümer der tiefer gelegenen Teile Englands gewesen, so daß die römischen Soldaten entlang der Strecke der Straße A 12 marschierten, ganz nahe dort vorbei, wo sich heute Chelmsford befindet. Im Jahre 60 n. Chr. gab es einen Aufstand der keltischen Stämme in dieser Gegend, der von der Königin Boudicca vom Stamm der Icener geführt wurde, und der ausbrach, während die römische Armee gerade weit weg in Kämpfe in Wales verstrickt war. Noch bevor die römische Armee zurückkehren konnte, hatte Boudicca die römischen Städte in Colchester, London und St. Albans niedergebrannt. Schließlich wurde sie in einer Schlacht in den Midlands besiegt und

beging Selbstmord, indem sie Gift trank. Nachdem endlich Frieden in Essex eingekehrt war, baute die römische Armee in Moulsham bei Chelmsford ein Kastell, von wo aus die Soldaten die Straßen und Flüsse kontrollieren konnten. Chelmsford ist schon immer für die Verbindungen in Essex ein zentraler Punkt gewesen, denn es liegt genau in der Mitte zwischen Colchester und London.

In Moulsham entstand nach und nach eine römische Stadt, diese war zwar ziemlich klein – dort wo sich heute die Kathedrale, der Bahnhof und der Stadtkern von Chelmsford befinden, war immer noch nichts – aber Ausgrabungen konnten nachweisen, daß diese römische Stadt durchaus eine Rolle im Handel mit dem römischen Weltreich spielte. Die Stadt führte den Namen Caesaromagus, d. h. auf deutsch „Cäsars Marktplatz“ – es war eine große Ehre, den Namen des Kaisers zu tragen, dennoch ist dies erstaunlich, denn die Stadt war nur eine ziemlich kleine Marktstadt, obwohl sie wegen ihrer geographischen Lage in Essex eine gewisse Bedeutung hatte. Es mag sein, daß man beabsichtigt hatte, sie größer auszubauen, vielleicht als Ersatz für Colchester. Caesaromagus wurde

beherrscht von einem großen klassischen Gebäude, das man eine Mansio nannte. Es handelte sich um ein Postamt, ein Gasthaus und eine Stadthalle. Ausgrabungen konnten auch einen achteckigen römisch-keltischen Tempel nachweisen, außerdem viele Funde wie z. B. Keramik, Münzen, Knochen und Schmuck. Dieser war in Britannien und im Mittelmeerraum hergestellt. Unter den schönsten Stücken muß eine Gruppe von Gagat-Schmuck erwähnt werden, der in York hergestellt worden war, und der ähnlichen Stücken glich, die man hinunter an den Rhein verkaufte.

Mittelalter

Zu Beginn des 5. Jahrhunderts wurde die römische Verwaltung von Britannien abgezogen, um sich auf das kontinentale Imperium zu konzentrieren. Schon zu diesem Zeitpunkt hatten sächsische Bauern Teile von Ostengland in Besitz genommen. Das römische Moulsham wurde liegen gelassen und verfiel, denn die Sachsen lebten nicht gerne in den alten römischen Städten, sondern sie zogen es vor, neue Siedlungen im Land anzulegen. Die heutigen Vorstädte von Chelmsford begannen als sächsische Dörfer – Broomfield, Great Waltham, Springfield, Bishops Hall. Im Jahre 1888 entdeckte man eine wichtige Grabstätte in Broomfield, die einem Angehörigen des sächsischen Königreichs Essex gehört hatte. Der in diesem Grab entdeckte Gold- und Granatschmuck gleicht dem, der in Sutton Hoo entdeckt wurde. Heute wird dieser Schmuck in London im Britischen Museum in der derselben Vitrine gezeigt wie der Schmuck von Sutton Hoo.

Die hölzernen römischen Brücken über die Flüsse über die die Hauptverbindungsstraße von London nach Colchester führte, brachen, nachdem sie nicht mehr instand gehalten wurden, bald zusammen, und Reisende mußten einen riesengroßen Umweg durch das Dorf Writtle machen, wo sie den Fluß Wid überqueren konnten. Writtle wurde bald wichtiger als Chelmsford und schließlich, nach der Eroberung durch die Normannen, hatte König Johann einen königlichen Besitz hier. Die Eroberung durch die Normannen im Jahre 1066 brachte neue französische Landbesitzer in die hiesige Gegend, und Chelmsford gehörte jetzt den Bischöfen von London. Bischof Maurice baute die hölzerne Brücke ungefähr um 1100 wieder auf, und sofort begannen Reisen-

de, sie als direkte Straßenverbindung wieder zu benutzen. Writtle versank wieder in Bedeutungslosigkeit und ist bis heute ein nettes kleines Dorf geblieben. Bald wuchsen wieder Geschäfte und Gasthöfe an der Stelle der alten römischen Stadt empor, um den Reisenden zur Verfügung zu stehen.

Wenige Menschen wissen heute in Chelmsford, daß das moderne Stadtzentrum beinahe 800 Jahre alt ist. Unglücklicherweise büßte die Stadt in den 1960er Jahren viele ihrer mittelalterlichen Gebäude ein, breite Straßen wurden gebaut, und die Stadt wuchs, weil die Menschen von hier aus leicht mit dem Zug nach London fahren konnten. All dies hat dazu geführt, daß die Ursprünge der heutigen modernen Stadt in Vergessenheit geraten sind. Tatsächlich werden wir den 800. Geburtstag der modernen Stadt schon im Jahre 1999 feiern können! Im Jahre 1199 gewährte König Johann Ohneland dem Bischof William of Saint Mère Eglise eine Urkunde, nach der er hier einen Markt halten durfte (das geschieht bis heute), und bald folgte ein Jahrmarkt. Der Bischof legte die Grundstrukturen der Stadt an, die bis heute bekannt geblieben sind – die Roads, die Duke Street und die New Street, die heute an der Stelle der Pfarrkirche Saint Mary, der jetzigen Kathedrale, zusammenlaufen, und zwischen denen der Markt liegt. Grundstücke für Häuser wurden an Kaufleute und Händler verkauft, und bald entstand die Stadt. Aufgrund der zentralen Lage Chelmsfords in Essex trafen sich die königlichen Richter hier, ebenso auch alle möglichen anderen Personen, die geschäftlich für den König durchreisten. Es dauerte nur fünfzig Jahre, und Chelmsford war zur Countytown emporgewachsen. Im Zusammenhang mit Aufständen infolge örtlicher Steuerforderungen im Jahre 1381 verlegte König Richard sogar für sechs Tage den Sitz der Regierung nach Chelmsford. Moulsham war immer noch ein eigener Rittersitz. Bald nach dem Jahre 1234 bauten Dominikanerbrüder ein Kloster, das hier bestand, bis König Heinrich VIII. die Auflösung aller Klöster und Priorate anordnete. Nichts von dieser Anlage ist heute mehr sichtbar, aber die Archäologen haben Teile der Kirche, des Friedhofs und Gräber gefunden, als die heutige Parkway-Road ausgegraben wurde. Vermutlich war die Anlage sehr groß. Die Gebäude waren in Stein ausgeführt, den man von Caen in Frankreich herantransportiert hatte,



Hylands House auf einer Ansicht von 1819.



Die Eingangshalle von Hylands House in ihrem heutigen Zustand, rekonstruiert nach den Verhältnissen von 1820.



Das alte Stadtwappen, das die steinerne Brücke zeigt, dann die beiden Flüsse der Stadt, Can und Chelmer.

und die Kirchenfenster waren mit farbigem Glas in Bleifassungen ausgestattet.

Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert

Eine der Straßen in Moulsham heißt Mildmay Road, dies erinnert an das Geschlecht der Mildmay, dem der Rittersitz viele Jahre lang gehörte. Als Königin Elizabeth I. die Stadt 1563 an Thomas Mildmay verkaufte, gehörten Chelmsford und Moulsham erstmals dem selben Herrn. Nach und nach entstanden städtische Gebäude in Chelmsford: Das County-Gefängnis im Jahre 1659, die Grammar School 1627, ein Arbeitshaus für die Armen im Jahr 1716, The Chelmsford Chronicle, eine Zeitung, im Jahre 1764 und eine Bank, Crickett & Menish, im Jahre 1790. In der Stadt erfreuten sich die Menschen an Tanz und Theater, und im Galleywood genossen sie Pferderennen.

In den Jahren nach 1700 wandelte sich die beengte, schmutzige Stadt aus Fachwerkgebäuden in eine schöne Stadt aus typischen Backsteingebäuden aus der Zeit des Königs Georg um. Ein Gentleman, Sir John Comyns, Richter und Parlamentsmitglied für Maldon, wohnte in Guy Harlings, also dort, wo heute viele der Veranstaltungen der Chelmsford-Cathedral-Festivals stattfinden. 1728 baute er ein neues Haus draußen auf dem Land, in Writtle –

Hylands House. Hylands House wurde von späteren Besitzern in eine neoklassizistische Landvilla umgebaut. Es wird zur Zeit gerade zu altem Glanz restauriert und zwar vom Chelmsford Borough Council, dem das Haus und der schöne Park gehören.

Einer der herausragenden Bewohner der Stadt war der County Surveyor und Architekt John Johnson. Bei beiden Gebäuden wurde Coadestein verwendet, einer Art künstlicher Keramik. Die Shire Hall ist vielleicht das schönste alte Gebäude, das heute noch in Chelmsford vorhanden ist. In ihrem Inneren gab es Gerichtssäle, einen Raum für die Grand Jury, eine Markthalle für den Verkauf von Getreide und einen Versammlungsraum. An ihrer Fassade kann man drei Coadesteinplaketten sehen, die Weisheit, Justiz und Gnade darstellen, denn das Gebäude beherbergte das Magistratsgericht.

Ein weiterer öffentlicher Fortschritt betraf die Wasserversorgung. Die Wasserversorgung wurde ursprünglich gespeist vom Burgess



County Surveyor John Johnson.



Die Shire Hall auf einer Münze von 1794.

Brunnen, der sich jetzt in den Parkflächen des Civic Center befindet, später wurde das Wasser von dort über eine Rohrleitung die Highstreet hinuntergeleitet zum Conduit, einer kleinen klassizistischen Rotunde mit Säulen, in der Mitte der Highstreet gegenüber der Springfield Road. Der Kopf des Springbrunnens wurde ursprünglich von einer griechischen Nymphe aus Coadestein geziert, die man die Najade nannte, diese befindet sich jetzt im Innern der Shire Hall. Der Conduit selbst wurde von der Highstreet entfernt, man kann ihn aber immer noch in den Towergardens sehen, wohin er versetzt wurde. An der Stelle des Conduit befindet sich jetzt das neue Stadtsymbol, das an ein altes Wirtshausschild erinnert, das früher in der Nähe stand.

Im Jahre 1888 erhielt die Stadt von Queen Victoria eine offizielle Urkunde und wurde zum Borough. Der erste Mayor (Bürgermeister) von Chelmsford war Frederik Chancellor, dem es gelang dieses Amt noch sechs weitere Male zu bekleiden. Er war von Beruf Geometer und Architekt und hatte im Jahre 1857 als erster die römischen Überreste in Moulsham ausgegraben und auf diese Weise die römische Stadt entdeckt. Er baute auch eine Menge öffentlicher Gebäude, darunter auch Kirchen, in Essex viele zusammen mit seinem Sohn Wykeham. Im Jahre 1974 wurde durch ein staatliches Gesetz das bisherige System der örtlichen Selbstverwaltung geändert und der alte Landdistrikt (Chelmsford Rural Distrikt Council) wurde zusammengelegt mit dem Stadtdistrikt (Chelmsford Borrow Council).

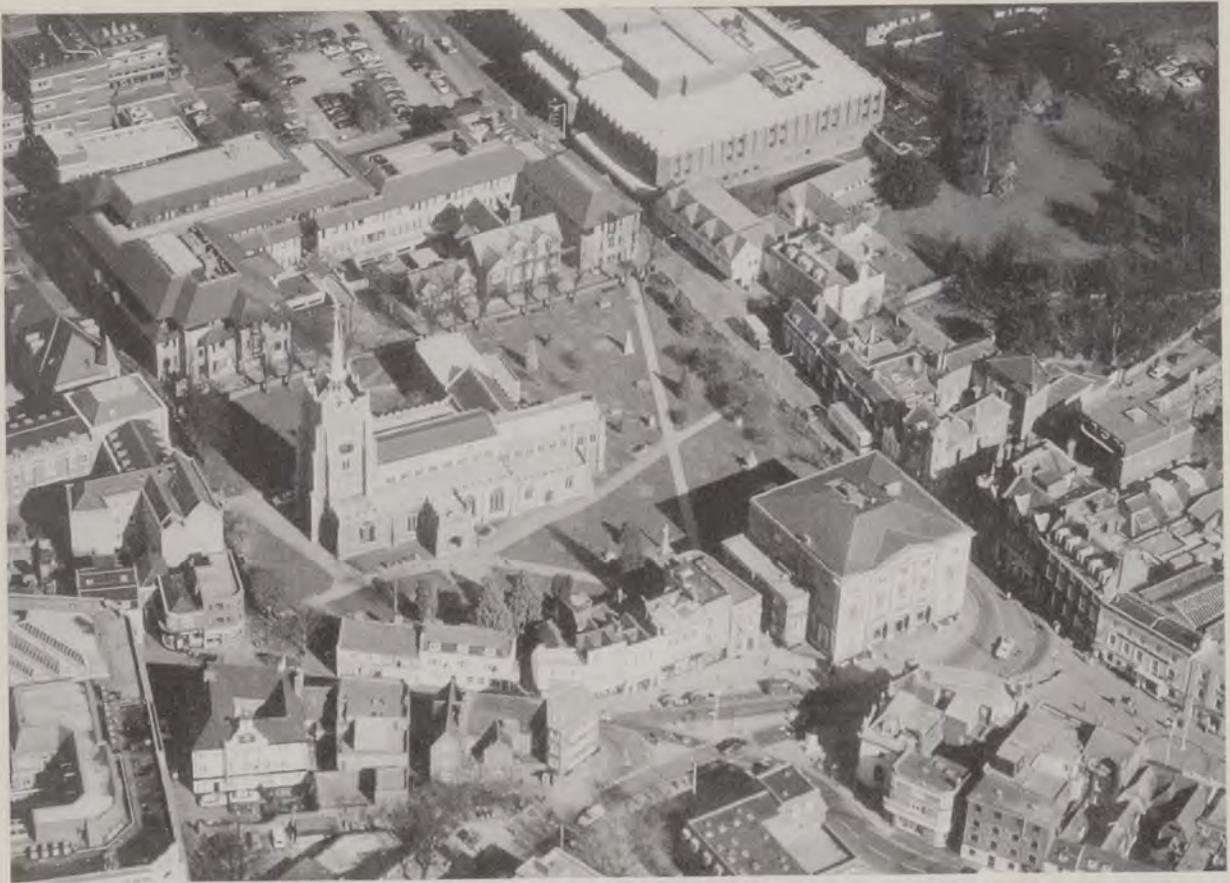
Die Pfarrkirche

Auf dem Besitz des Bischofs von London in Chelmsford gab es eine Kirche schon im frühen 13. Jahrhundert. Sie war der Heiligen Maria gewidmet und stand auf dem Gipfel des Hügels, von dem es hinunter zu den Brücken

der Stadt geht. In Moulsham gab es keine Kirche. Die Güter von Chelmsford und Moulsham bildeten im kirchlichen Sinne eine einzige Pfarrkirche. Die Kirche wurde im 15. und frühen 16. Jahrhundert im Stil der Spätgotik neu gebaut. Ihr Bruchsteinmauerwerk bestand aus Feuersteinen, zwischen denen sich immer wieder größere Blöcke von anderen Steinen befinden. In der Kirche waren eine Kanzel, eine nördliche und eine südliche Kapelle, ein Kirchenschiff mit einem Lichtgaden, einem nördlichen und einem südlichen Seitenschiff, einer überdachten Vorhalle und einem Westturm. Schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts war die Kirche in einem Zustand des Verfalls, und dieser wurde noch verstärkt durch einen Sturm im Jahre 1565. Das wertvolle Kirchengeschirr und überhaupt alles, das irgendwie entbehrlich war, wurde verkauft, um Geld für die notwendigen Reparaturen zu beschaffen. Die Reparaturen waren im Jahre 1591 im wesentlichen abgeschlossen, und die Kirche wurde



Der erste Bürgermeister von Chelmsford, Frederik Chancellor.



Luftbild des Stadtzentrums mit Kathedrale und Shire Hall (von Captain Edward Clark).

beschrieben als „Guter, geziemender und großer Raum, der geeignet war zweitausend Menschen oder mehr aufzunehmen...“.

Im Januar des Jahres 1800 brachen das Schiff und das Dach der Kirche zusammen, als Arbeiter ein Gewölbe öffneten. Es oblag John Johnson, dem County Surveyor, die Kirche im Laufe der nächsten drei Jahre wieder aufzubauen. Die Decke und der Lichtgaden waren die bemerkenswertesten Errungenschaften der Restaurierung. Erweiterungen und Veränderungen setzten sich während des gesamten 19. und 20. Jahrhunderts fort. Darunter war insbesondere der Anbau eines äußeren nördlichen Seitenschiffs im Jahre 1873. Der alte Taufstein aus Coadestein befindet sich jetzt im Chelmsford and Essex Museum. Im Jahre 1914 wurde die Kirche Saint Mary zur Kathedrale der neugeschaffenen Diözese erhoben.

Die Industrie in Chelmsford: Crompton, Hoffmann, Marconi

Die Stadt war bis vor 200 Jahren sehr klein. Sogar noch 1801 zählte die Bevölkerung nur 3 753 Köpfe. Das Gewerbe der Stadt hing ganz

mit der Landwirtschaft zusammen, aber dies änderte sich, als der Chelmer and Blackwater Navigation Canal im Jahre 1797 eröffnet wurde. Das hatte zur Folge, daß billige Güter aller Art von der Küste bei Maldon auf dem Kanal leicht nach Chelmsford gebracht werden konnten; dies war ein großer Fortschritt gegenüber dem schwierigen Transport auf der Straße über die Hügel bei Danbury. Die Industrie entwickelte sich bald, und dies wurde unterstützt durch den Bau der Eisenbahn im Jahre 1843. Bald entstanden Eisengießereien. Am Ende des 19. Jahrhunderts war Chelmsford eine aufstrebende Industriestadt, die berühmt in der ganzen Welt für ihre drei Hauptindustriezweige war: Cromptons, Hoffmanns und Marconi. Colonel Cromptons Company wurde 1878 gegründet. Sie stellte elektrische Beleuchtung und elektrische Generatoren und Dynamos her. Die Hoffmann Manufacturing Company hatte ihre Anfänge in der Werkstatt von zwei Neffen, den Barretts, die Kugellager herstellten. Allerdings hatten sie Schwierigkeiten, ihre Kugeln absolut kugelförmig herzustellen, und sie überredeten Ernest Hoff-

mann, der in Amerika eine Maschine hatte patentieren lassen, sich ihnen anzuschließen. Die Firma entstand dann 1898. Mehrere Generationen von Chelmsforder Familien haben für Cromptons und Hoffmanns gearbeitet – Hoffmanns war der größte Arbeitgeber der Stadt während des Zweiten Weltkriegs; ein Modell der Hoffmanns Fabriken wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland entdeckt, ein Beweis wie wichtig die Luftwaffe diese Fabrik einschätzte; die Luftwaffe versuchte, sie zu zerstören. Leider ist keine der beiden Fabriken – Cromptons und Hoffmanns – heute noch in Chelmsford vertreten. Das alte Hoffmanns-Gebäude ist heute ein Teil der neuen Anglia University.

Die dritte Fabrik, Marconi, ist immer noch der größte Arbeitgeber der Stadt, obwohl diese Industrie schwer von der Friedensdividende nach dem Ende des Kalten Krieges getroffen wurde. Der Name ist in der ganzen Welt berühmt, und Chelmsford ist außerordentlich stolz darauf, daß sein Name seit beinahe 100 Jahren mit Guglielmo Marconi verbunden wird, dem Erfinder des Radios – ohne Marconi wäre das moderne Zeitalter der Telekommunikation nicht möglich gewesen! Marconi kam

1896 nach England und gründete seine Fabrik 1897. Ende 1898 übernahm er eine Fabrik in der Hall Street in Chelmsford, und diese wurde die erste Radiofabrik der Welt. Das Gebäude steht immer noch und wird jetzt von Essex und Southfolkwater benutzt. Im Jahre 1912 war die Fabrik in der Hall Street zu klein geworden, und eine neue Fabrik entstand in der New Street. Man stellte 500 Männer an, um diese Fabrik zu bauen, und sie wurde in nur 17 Wochen fertiggestellt. Zwei riesige Sendemasten von 450 Fuß Höhe – das sind etwa 150 Meter – beherrschten die Skyline. Im Jahre 1920 wurde die erste Sendung eines öffentlichen Unterhaltungsprogramms von der New Street ausgestrahlt als Dame Nelli Melba das Lied „There’s no place like home“ sang. 1922 war die Begeisterung für Marconis Sendungen so groß, daß in einer alten hölzernen Armeehütte aus dem Ersten Weltkrieg bei Writtle eine Sendestation gebaut wurde; diese hatte das Radio-Rufzeichen 2MT – die erste reguläre Sendestation in der ganzen Welt. Im folgenden Jahr 1923, entstand die BBC, und Writtles Sendechef Peter Ekersley wurde ihr erster Cheftechniker. Später entwickelte man in Chelmsford auch Fernsehkameras.



Die erste Radiofabrik der Welt, die 1898 von Guglielmo Marconi in der Hall Street in Chelmsford gegründet wurde.



Chelmsford & Essex Museum im Oaklands Park nahe der Moulsham Street.

Die Stadt und ihre Museen heute

Die neue Stadt ändert sich dauernd und sie wächst immer noch. In den letzten Jahren wurden Chelmer Village und North Springfield zusammengebaut, und es gibt auch ein neues Einkaufszentrum, die Meadows, im Zentrum von Chelmsford. Die alte Polytechnische Schule ist überdies zu einer Universität geworden – die Anglia Polytechnic University –, die auch Einrichtungen in Brentwood besitzt. Ein neues Aufnahmestudio, das Essex Record Office, wird während dieses Sommers gebaut, und man hofft, daß Geld aus der nationalen Lotterie zur Verfügung gestellt wird, um ein neues Museum und Kulturzentrum bis zum Jahr 2000 daneben zu errichten.

Chelmsford ist sehr stolz auf sein altes Erbe. Es gibt ein Museum im Oaklands Park, in der Moulsham Street, es wird betrieben vom Borough Council und der Eintritt ist frei. Im Park ist die Kanone von Sebastopol, ein Überbleibsel aus dem Krim-Krieg, das lange Zeit vor der Shire Hall in Chelmsford stand. Das Chelmsford und Essex Museum befindet sich im Oaklandhouse, einem schönen Haus aus

der viktorianischen Zeit und in italienischem Stil; in ihm wird die Geschichte von Chelmsford dargestellt, ebenso auch die gesamten archäologischen Funde. Das Museum stellt außerdem die Naturgeschichte dar, enthält Münzen, Keramik, englische Trinkgläser und Trachten. Man findet hier auch Bilder von der Stadt, und viele dieser Bilder illustrieren die Entwicklung Chelmsfords, die wir in unserem Beitrag beschrieben haben. Das Museum zeigt auch das ganze Jahr über Wechseleausstellungen und besitzt einen kleinen Laden. Ein weiteres Museum in einem Anbau erzählt die Geschichte des Essex Regiments und enthält Uniformen, Medaillen, Regimentsauszeichnungen, Flaggen und den berühmten Adler von Salamanca, der den Franzosen abgenommen wurde.

Die Industrie des 19. und 20. Jahrhunderts verdient ihr eigenes Museum, und die entsprechenden Sammlungen befinden sich in der Sandford-Mühle, auf der anderen Seite des Flusses in Chelmer Village. Die bemerkenswerten Besitzungen dieses Museums sind die Marconi-Hütte, 2MT, und „Susan“, das letzte hölzerne Boot, das eigens gebaut wurde, um auf

dem Chelmer and Blackwater Navigation Kanal zu arbeiten. Obwohl dieses Museum nicht regelmäßig geöffnet ist, gibt es doch einen offenen Tag in jedem Juli.

Wir planen, ein ganz neues Museum und Science Center im Jahre 2000 zu bauen, das die Geschichte der Fernmeldeeinrichtungen in Chelmsford seit dem römischen Caesaromagus erzählen soll. Die Geschichte von Marconi und – wie wir hoffen – seine Sammlung von Radio-

ausstattung und sein Archiv werden in dieser Geschichte eine zentrale Rolle spielen. Die GEC Marconi Company Collection und ihr Archiv sind vor kurzem dem Staat geschenkt worden, unter der Auflage, daß vieles davon in Chelmsford ausgestellt wird, wenn das geplante Essex-Center hier gebaut ist. Wir hoffen, Besucher aus Backnang in unseren Museen in Chelmsford begrüßen zu können und entbieten die besten Willkommensgrüße.